



Mittelbadener Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im untern...
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg...

Nummer 94 Fernruf 179 Dienstag, den 23. April 1929 Fernruf 179 64. Jahrgang.

Häxpropaganda

Die Flamme von Deutschenhaß, die uns beim Abbruch der Verhandlungen im Unterausschuß der Tributkonferenz entgegenschlug, scheint einen nicht geringen Teil der deutschen Öffentlichkeit völlig fassungslos getroffen zu haben.

Sie verriet sich seitdem fortgesetzt selbst, eben durch ihre Zweckbewußtheit. Zweck des Häxausbruchs, den die französisch-englischen Mächte in Szene gesetzt haben, ist die Zermürbung der innerdeutschen Front.

Was tatsächlich geschehen ist, ist folgendes: Dr. Schacht ist gefragt worden, warum Deutschland über die 1650 Millionen nicht hinausgehen könne. Darauf hat er wahrheitsgemäß geantwortet: Weil das Versailler Diktat die Grundlagen der deutschen Wirtschaft so eingeeignet hat, daß sie mehr nicht leisten könne.

Die deutsche Einheitsfront — das ist nicht zu verkennen — hat ihre ersten Risse bekommen. Und das ist der Zweck der neuen Häxpropaganda.

Die deutschen Sachverständigen haben auch fernerhin freie Hand

Berlin, 22. April. Dr. Schacht und Dr. Vögler haben gestern die Mitglieder des Reichskabinetts über den Stand der Pariser Verhandlungen genau unterrichtet und die Irreführung in einem Teil der Presse bloßgelegt.

Die Pariser Meldung, die Reichsregierung habe die Haltung Dr. Schachts mißbilligt, war also wieder eine böswillige Erfindung.

Dr. Schacht hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben

Berlin, 22. April. Vor seiner Rückreise nach Paris äußerte sich Dr. Schacht: Mit derselben Ruhe, mit der ich nach Berlin fuhr, fahre ich wieder nach Paris.

Die Verbandsjahresverständigen waren unvorbereitet

London, 22. April. Der Pariser Berichterstatter der Financial Times gibt eine Erklärung wieder, die der zweite deutsche Delegierte, Geheimrat Ludwig Kahl, ihm gegeben hat.

Der fatale Borah

Washington, 22. April. Die "Washington Post" berichtet, Senator Borah, einer der einflussreichsten Senatoren, beabsichtigt, die förmliche Aufhebung des Mellon-Berenger-Abkommens über die Tilgung der französischen Schulden an Amerika zu beantragen.

Neue Nachrichten

Eine "Sensation" in Genf

Ein amerikanischer Seeabrüstungs-vorschlag

Genf, 22. April. Der amerikanische Vertreter Gibson, Botschafter in Brüssel, erklärte heute im Vorbereitenden Abrüstungsausschuß, es habe keinen Zweck, das Verfahren der früheren Ausprachen noch länger fortzusetzen.

Nacht behalte freie Hand. See- und Landabrüstung müssen getrennt behandelt werden. Die Erklärung Gibsons erregte großes Aufsehen, zumal bekannt ist, daß England sich zurzeit nicht binden lassen will.

Die Ueberschüsse der Lohnsteuer

Berlin, 22. April. Dem Reichstag ist auf Anregung der Regierungsparteien ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach von den Ueberschüssen der Lohnsteuer (über 1300 Millionen Mark) 75 Millionen als Zuschuß zur knappschaftlichen Pensionsversicherung und der weitere Ueberschuß der Invalidenversicherung in den nächsten Jahren mit erheblichen Fehlbeträgen rechnen muß.

50-jährige Feier des deutschen Archäologischen Instituts

Berlin, 22. April. Im großen Saal des Reichstags fand gestern eine Gedenkfeier für die vor 100 Jahren erfolgte Gründung des Archäologischen Instituts im Caffarelli-Palast in Rom statt.

Die Errichtung des Instituts unter der Schirmherrschaft des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen

1829 durch Gerhard ruft auf der Grundlage der Altertumsforschungen von Johann Joachim Winckelmann (1717 bis 1768) und sie wurde durch Männer wie Goethe, W. v. Humboldt gefördert.

Eröffnung der saßjitzischen Kammertragung

Rom, 22. April. Am Samstag wurde die neue Kammer-Sitzung in Anwesenheit des Königspaares, der königlichen Familie und des diplomatischen Korps feierlich eröffnet.

Die Kämpfe in China

Paris, 22. April. Havas berichtet aus Nanking: Sechs Erkundungsflugzeuge von Nanking haben im Schansi-Gebiet Bomben über Schiffen abgeworfen, die Wuhan-Truppen über den Jangtse-Fluß beförderten.

Deutscher Reichstag

Deutscher Reichstag

Berlin, 22. April. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert Abg. Stöcker (Komm.) im Hinblick auf den Wechsel im Reichskabinet die Abgabe einer Regierungserklärung und eine politische Aussprache.

Präsident Loeb erwidert, daß am Dienstag bei Gelegenheit der Beratung des Etats des Reichskanzlers Gelegenheit zu einer politischen Aussprache gegeben sei.

Bei der ersten Beratung des internationalen Uebereinkommens über die Einrichtung von Verfahren zur Festsetzung von Mindestlöhnen fragte Abg. Behrens (D.Nat.),

ob die Konkurrenzländer bereit seien, das Abkommen gleichfalls zu ratifizieren.

Reichsarbeitsminister Wissell teilte mit, daß das Abkommen in Genf mit 76 gegen 21 Stimmen angenommen worden sei. Die 21 Stimmen seien im wesentlichen Vertreter der Tschechoslowakei und Arbeitgeber. Die Vorlage wurde in erster und zweiter Beratung angenommen.

Der Besetzungswurf über die Abänderung der Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau, bei denen die Wahlzeit der Mitglieder von 2 auf 4 Jahre verlängert werden soll, wurde endgültig verabschiedet.

Württemberg

Stuttgart, 22. April.

Todesfall. Am Samstag ist im Alter von 70 Jahren Professor Julius Eichler der frühere Hauptkonservator der botanischen Abteilung der staatlichen Naturhistorischen Sammlungen gestorben. Sein Lebenswerk war die pflanzengeographische Durchforschung von Württemberg und Hohenzollern.

Stuttgart, 22. April. Gemeindeumlagehöchstsätze. Durch eine Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums ist der Gemeindefürsorgebeitrag für das Rechnungsjahr 1929 auf 12 v. H. festgelegt worden.

Beamtenurlaub. Die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 20. April 1929 regelt den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1929. Danach stehen den württembergischen Staatsbeamten die gleichen Urlaubsansprüche wie im Rechnungsjahr 1928 zu.

Lage des Arbeitsmarkts. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 17. April 1929 war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und in der Sonderfürsorge standen 71 672 Personen und in der Krisenunterstützung 8955. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger fiel in der Berichtszeit wieder um 13 959 Personen oder um 14,8 v. H. von 94 586 auf 80 627.

Boykott gegen Keemtsa-Zigaretten. Die Stuttgarter Wirte beschließen einstimmig, wenn es zu einer Stilllegung der Waldorf-Astoria kommt, die Keemtsa-Zigaretten in den Betrieben nicht mehr zu führen.

In der Rheinlandstraße Cannstatt—Jellbach wurde ein Radfahrer von einem ihn überholenden Personenkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus Cannstatt den Verletzungen erlag.

Denkmalsweihe für die Gefallenen der 27. Inf.-Div. Bei der Einweihungsfeier des Denkmals für die Gefallenen der 27. Inf.-Division auf dem Waldfriedhof am Sonntag waren u. a. anwesend: Generalfeldmarschall Albrecht von Württemberg, Herzog Robert von Württemberg, Finanzminister Döhlinger, Generalleutnant Reinicke von der 5. Reichswehrdivision mit dem Landeskommandanten, zahlreiche Generale und Offiziere der alten Armee und der Reichswehr, ferner Vertreter der Regiments- und Kriegerversene, sowie viele frühere Angehörige der Division. Generalleutnant a. D. Erz. Graf Pfeil, der erste Kriegskommandeur der Division, hielt die Gedenkrede. Es wurden viele Kränze niedergelegt.

Der schwäbische Pilgerzug beim Papst. Am letzten Mittwoch wurde der schwäbische Jubiläumspilgerzug unter Führung von Bischof Dr. Sproll vom Papst in einer allgemeinen Audienz empfangen. Dabei hielt laut „Deutsches Volksblatt“ der Papst eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß ihm deutsche Pilgerzüge besonders willkommen seien. Denn er habe es so oft gesehen, besonders im Hl. Jahr und bei Gelegenheit einer jeden Pilgerfahrt: Deutsche Pilger bringen mit sich deutsche Jucht, deutsche Haltung und vor allem deutsche Treue.

Fürsorge für entlassene Heeresangehörige. In einem Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 9. April 1929 über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung für Soldaten, die ohne Versorgung entlassen sind, ist folgendes bestimmt: Soldaten, die aus dem Reichsheer oder der Reichsmarine wegen Dienstuntauglichkeit oder aus anderen Gründen vor Ablauf von 4 Dienstjahren entlassen werden, erhalten vom Reich keine Versorgung. Wenn sie nach der Entlassung keine Beschäftigung finden, haben sie meist keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Denn sie haben in den letzten 12 Monaten vor der Arbeitslosmeldung regelmäßig nicht eine sechs- oder dreimonatige krank- oder arbeitslosenunterstützungspflichtige Beschäftigung ausüben und dadurch die Anwartschaft auf die Unterstützung erwerben können. Das gleiche gilt von Soldaten, die nach Ablauf

von 4 Dienstjahren oder mehr strifflos ohne Versorgung entlassen werden. Gemäß Paragraph 1 Abs. 2, Satz 3 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 beauftragte der Reichsarbeitsminister die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung unter dem Vorbehalt, daß sie an seine Weisung gebunden bleibt, mit der Betreuung der Soldaten, die ohne Versorgung entlassen sind, statt des Nachweises der Anwartschaft muß der Soldat, der die Unterstützung in Anspruch nehmen will, sich hierfür durch ein Zeugnis des Truppenfelds ausweisen.

Parteiauswahl. Ein Bezirksparteitag der württ. Kommunisten nach der „S. L.“ die Abg. Becker und Hamer ausgeschlossen und verlangt, daß sie ihre Landtagsmandate abgeben, was die beiden verweigerten. Die kommunistische Fraktion wird daher nur noch aus 4 Mitgliedern bestehen und damit die Rechte einer Fraktion verlieren, da nach der Vorchrift des württ. Landtags eine Fraktion mindestens 5 Mitglieder zählen muß.

Ein unredlicher Reichsbahnrat. Zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte das Große Schöffengericht Stuttgart den 80 Jahre alten verheirateten Reichsbahnrat Hermann Weber von Stuttgart. Der Verurteilte war Vorstand des Revisionsbüros bei der Generaldirektion Stuttgart und in dieser Eigenschaft hatte er acht fingierte Zahlungsanweisungen für angebliche Schäden ausgestellt, teilweise auch selbst ausgefertigt, dann die Quittungen gefälscht und bei der Stationskasse das Geld abgehoben, wodurch er sich 7454 Mark auf unrechtmäßige Weise beschafft hatte.

Die türkische Weiche. Heute mittag gegen 1/2 Uhr entgleiste bei der elektrischen Weiche am Schloßplatz wieder ein Straßenbahnwagen der Linie 15 und zwar diesmal ein Anhängerwagen, der plötzlich nach links ausbog, während der Motorwagen bereits ordnungsmäßig nach rechts die Weiche überfahren hatte. Durch den Anhängerwagen wurden an einem entgegenkommenden Wagen der Linie 1 die Handgriffe abgerissen. Der Schaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt. Die Ursachen der Weiche sind noch ein Rätsel, die genaue Untersuchung sollte keine Ursache ermitteln.

Vom Tage. In der Solitudestraße in Botnang stürzte ein Wehring von einem Gipsgerüst 10 Meter hoch ab. Da er bei dem Sturz aber mehrere Male auf Bretter und Stangen aufstieß, kam er glücklicherweise mit Schürfwunden und einer nicht gefährlichen Kopfverletzung davon.

Aus dem Lande

Jellbach, 22. April. Gemeindeanleihe. Die Aufnahme einer Schuld von 85 000 Mark zur Bestreitung der Kosten für die Abwasserreinigungsanlage am Schüttelgraben ist von der Regierung genehmigt. — Die Eröffnung der Straßenbahn Cannstatt—Jellbach soll im Hinblick auf die ungünstigen Verhältnisse mit einer einfachen Feier Ende Mai begangen werden.

Ludwigsburg, 22. April. Schüsse auf ein Bild. Nachts hat in einer Wohnung der Oberstraße eine etwa 50-jährige Mann, der Angehörige von mehreren Schüssen erbeutet und sich selbst schwer verletzt. Der Betroffene hat schon am Nachmittag in seiner Wohnung Schüsse auf ein Bild abgegeben, weil man ihm das Essen nicht schnell genug herbeibringen konnte.

Jellbach, 22. April. Einbruch im Postamt. Sonntag früh 3.30 Uhr erwachte der im Postgebäude wohnende Postmeister an einem Geräusch und entdeckte einen Einbrecher in der Wohnung, den er mit dem Revolver stellte. Auch der Einbrecher zog seinen Revolver, beide Waffen verlegten. Bei dem sich entspannenden Ringen kam der Postmeister zu Fall und wurde von dem Einbrecher durch einen Pistolenschlag in einen Augapfel betäubt. Der Einbrecher schloß ihn in der Speisekammer ein und entkam; er ließ ein dolchartiges Messer und 4 Gummitragen zurück. Die Frau des Postmeisters hatte sich am Rolladenrahmen zum Fenster hinausgeschwungen. Der Rahmen brach, die Frau fiel 5 Meter tief ab und erlitt schwere Verletzungen.

Weilimdorf, 22. April. Zwei Scheunen abgebrannt. Am Samstagabend brach in der Scheune des

Bäckermeisters Krämmer in der Hauptstraße Feuer aus, das auf die angebauten Scheune des August Weiler, Hermann Kempf und Hans Dachler übergriff. Die beiden Scheunen brannten bis auf den Grund nieder. Bei der Beseitigung der elektrischen Leitungen wurde ein 34. J. a. Feuerwehrmann der Wecklerlinie Feuerbach erheblich verletzt.

Reigheim, 22. April. Redarum, 22. April. Fürchtbarer Tod durch Verbrennen. Am Samstag vormittag begab sich Frau Lehrer Bögeler We., allein auf ihr Grundstück, um dürres Gras abzubrennen. Bei dem herrschenden starken Wind kam sie zum Feuer zu nahe. Ihre Kleider fingen Feuer und die Frau verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

Großvillars, 22. April. Maulbronn, 22. April. Auto, Revolver und Schafherde. Auf der Straße Großvillars—Verdingen fuhr ein von Breiten kommendes Personenauto mit voller Geschwindigkeit in eine Schafherde, wobei mehrere Schafe erheblich verletzt wurden. Der Lenker des Autos versuchte zu entkommen, was ihm aber nicht möglich war, da die Schafe teilweise vor und unter dem Auto lagen. Als der Schafe die Nummer des Autos aufschreiben wollte, zog der Kraftwagenführer einen Revolver und erklärte dem Schäfer, wenn er seine Autonummer aufschreibe, dann erschieße er ihn auf der Stelle. Der Schäfer hat sich die Nummer gemerkt und wird seine Rechte zu wahren wissen.

Offenbronn, Calw, 22. April. Brand. Hier brach nachts im Doppelanwesen Schmid und Holzäpfel ein Brand aus, der das gesamte Anwesen in kurzer Zeit oblitig einäscherte.

Wülfbach, 22. April. Kongresse. Für die nächste Zeit sind bereits drei Kongresse festgelegt, deren Reigen der Württ. Hotelierverband am 2. und 3. Mai eröffnen wird. Ihm folgt der Württ. Schreinermeisterverband vom 24. bis 27. Mai. Von ganz besonderer Bedeutung für Wülfbach ist die Tagung des Reichsverbands der Deutschen Presse, Landesverband Württemberg, der am 15. und 16. Juni in Wülfbach tagen wird.

Birkensfeld, 22. April. Reuenbürg, 22. April. Vermißt. Der in der hiesigen Celluloidwarenfabrik angestellte Werkmann R. ist seit 8 Tagen vermißt. Wo sich der Vermißte befindet oder ob ihm ein Unfall zugestoßen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Rottendorf, 22. April. Schwere Zusammenstoß. Gestern Abend stieß am Bahnübergang ein Auto mit einem Motorradfahrer mit Besatzmann zusammen. Schwere Verletzungen wurden beide Motorradfahrer aus den Trümmern hervorgezogen. Sie schweben in Lebensgefahr.

Schwenningen, 22. April. Der älteste Schwarzwälder Uhrenhändler. In Tennenbronn lebt ein Uhrenhändler, Simon Fischer, der im 74. Lebensjahr stehend, heute noch mit Uhren in das Land zieht, speziell ins Heßfeld. Er betreibt den Handel schon seit 1875, also 54 Jahre lang, ist geistig und körperlich vollkommen rüstig und besitzt einen köstlichen Humor.

Göppingen, 22. April. Ein Revolverattentat. Nachts drang ein lediger Arbeiter von Esslingen in die Wohnung eines städtischen Arbeiters in der Faurndauerstraße ein, schlug dort die Tür auf und schlief in der Schlafzimmertür der beiden Töchter ein und gab auf die eine, seine frühere Braut, zwei Revolvergeschosse ab, durch die das Mädchen schwer verletzt wurde. Der Täter wurde festgenommen. Er hat sich ergeben.

Donzdorf, 22. April. Die Christofle. Eine auffallende Beobachtung macht man heuer an der Christofle. Während die schwarze Rieswurz, wie der botanische Name der Christofle lautet, in normalen Wintern um Weihnachten herum zum Blüten kommt, daher der Name Christofle, steht man dieses Jahr im Schloßgarten rötlich blühende Exemplare, während in geschützten Privatsgärten noch frische prächtige weißblühende Pflanzen sich finden. Wohl eine Folge des strengen Winters.

Ulm, 22. April. Beleidigungsklage. Prinz August Wilhelm von Preußen hat auch gegen die „Illerer Abendpost“ durch seinen Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Friedrich Everling-Berlin, Strafantrag wegen unwahrer Mitteilungen über Redemündungen gestellt, die der Prinz beim Stahlhelmtag in Ulm in einer Rede gebraucht haben soll.

Tödlicher Motorradunfall. Abends fuhr der ledige, 20 Jahre alte Max Huber, Sohn des Tapeziermeisters in Ulm, mit seinem Motorrad von Blaubeuren über Ehren-

Laura bei den Eigenen im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz für Zeitungsdruck bearbeitet

Ullrich-Verlag der Deutschen Glocke Ulm a. D.

XL

Ihre braunen Antertanen jubelten über diese Vergeltung des Junkers; denn das war ihr Titel, wenn außer dem vertrautesten Hofstaat noch andre vom Gefolge sich zugegen befanden. Unter Lachen und Jauchzen wurde eine Art Fest ausgehängt und ein großes Feuer angemacht, während Tony aus dem Gebüsch einen zierlichen Hasen jagte und sich alsbald an dessen Ausbesserung begab. Heinrich sah seine Beschäftigung mit Erstaunen; er merkte klar daraus, daß es der Furcht des Grauleins nicht an Verständnis, Plan und Vorbereitungen gefehlt hatte.

Das Feuer loderte hoch auf, beleuchtete festsam die düsternen Tannen und spiegelte sich dunkelrot in dem schwärzlichen Gewässer. Laura sah entfernt von den andern auf einer Granitplatte, sie winkte dem nachdenklichen Pilger; er kam und setzte sich an ihre Seite.

„Nun, was sagt mein Freund zu diesem Leben?“

„In der Tat, Gräulein,“ erwiderte Heinrich, „es ist zauberhaft genug.“

„Aber —. Denn ein künftiges Aber liegt in diesem Ton.“

„Aber so schön der Augenblick ist, was soll hernach werden? Nein, diese zweideutige Gesellschaft, dieser Traum eines wilden Lebens, paßt nicht für eine Dame von altem blutigem Blut, nicht für ein Mädchen, in dessen zartem Sinn das Gefühl des Schicksals wohnt. Ich denke doch, ein klein wenig Rücksicht seien Sie Ihrem teilnehmenden Erzieher, dem Freund und Vater Ihrer Jugend, schulden, einem, bedenken Sie das, jetzt alternen Manne, der mit Sorgen nach Ihnen in die Ferne sieht. Geben Sie meinen treuen Worten Gehör! Entziehen Sie diesem gefährlichen Traume!

Mit Tagesanbruch können wir bei wackeren Freunden sein; ich will Sie führen und tragen —.“

„Genug, genug!“ rief sie, ihm den Mund zuhaltend. „Ihr habt eure Pflicht getan, mein lieber Kanzler, ich will's vor aller Welt bezeugen. Kein Wort mehr davon! Habt Ihr auch schon nachgedacht, was mit der Zeit einmal aus Euch werden sollte?“

„Wie möcht' ich das? Bin ich doch der Kanzler einer Zigeuerkönigin!“

„Scherz beiseite, ich will's wissen.“

„Die Zukunft,“ versetzte er, „hat mir noch sehr wenig zu schaffen gemacht; es lebt ein wunderbares Vertrauen in mir, obgleich ich ahne, daß sich mein Schicksal noch sehr verändern wird.“

„Für Euch,“ sagte Laura, „sollte man eine bessere Welt erschaffen, und darin habt Ihr einige Ähnlichkeit mit mir. Ihr seid kein so lauter Phantast wie Euer Freund, der die „Räuber“ schrieb, Ihr seid ein halbvernünftiger und darum desto schlimmerer Schwärmer. Ihr werdet schwerlich Platz finden auf diesem Planeten.“

Eine Abendmahlzeit war aus Milch und Eiern bereitet worden; auf einen Winkel des Gräuleins setzte sich alles um das Feuer. Tony hatte noch eine Flasche Wein übrig, welche herbeigekauft worden mußte; der herzstärkende Trank machte die Kunde und niemand wurde übergegangen; das Gräulein, als ob nichts geschehen wäre, wußte tausend Scherze anzugeben, und unter Lust und Lachen wurde das einfache Mahl verzehrt.

Das Gräulein schlüpfte in eine Felsenwölbung, die gerade gegen den See herunterging, um hinter der Hut der Alten sich auf ein weiches Mooslager hinzusetzen. Heinrich fand noch einen Raum in der Nähe der zusammenstehenden Gluten des Feuers; er zog sein weites Gewand fest um sich und warf noch einen Blick auf das ungewohnte Schauspiel des Dries und seiner dreizehntägigen Bewohner. Unwillkürlich kamen ihm seine Kinderjahre in den Sinn; er dachte zurück, wie ihn seine Mutter immer so sorgfältig ins Bett einmachte und nicht verließ, bis er ihr das uralte Gebot um Schutz wider alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde der Christenheit nachgesprochen hatte.

Die wunderliche Gefangenschaft unseres Freundes, die zu sehr seinen eigenen Wünschen entsprach, als daß ihre leicht zerbrechliche Fesseln ihn nicht manchmal mit Gewissensbissen hätte erfüllen sollen, war in den wenigsten Wochen ihrer Dauer innerlich und äußerlich immer drückender geworden. Die Lage der Abenteuerer, obgleich an dem zauberhaften, sagenreichen Rummel, in dem herrlichen Murgtal, in mancher düsteren, tiefen Schlucht, auf mancher frischgrünen Aue, zwischen hohen, dunklen Wäldern, an manchem lieblichen Plätzchen, unter dem beständiger Wechsel reizender Szenen, hatte sich höchst bänglich gestaltet. Auf der einen Seite drohte das Gesetz, das ihnen unter der Bezeichnung von Vaganten nichts zu schenken versprach, auf der andern eine unwillkommene Verbrüderung mit echten Landstreichern, die ebenfalls keinen Unterschied und keine phantastische Ausnahme gelten zu lassen geneigt waren.

Diese Begegnungen waren in dem mit Bettlern und Gaunern überladenen Lande häufig und unvermeidlich, so daß der wandernde Held manchmal sein gebietendes Aussehen mit einem wankenden, kaum noch gasilich gebuldeten vertauschen mußte. Tony besah zwar unleugbar Achtung, die aber eben nur auf der Voraussetzung jener Gleichheit beruhte, und mehrmals war es nur nach Laura, die, wie ein kleiner Held, durch einen raschen Zug von Geistesgegenwert irgend einer schlimmen Wendung der Dinge vorzubeugen wußte. Dieses gefährliche Gehen auf einem unsicheren Boden schien nun aber gerade ganz nach ihrem Geschmack zu sein, und mit Warnungen war ihr nicht beizukommen. Desto heftiger begann Heinrich zu wünschen, es möchte ein mächtiger Arm von oben dreingreifen und dem wunderfamen Unwesen ein Ende machen; er wußte aber wohl, daß der Herzog, abgesehen von anderen Rücksichten, viel zu sorgen gehabt hätte, wenn er das Schicksal hätte, die ihn näher angingen, täglich und stündlich hätte überwachen wollen.

(Fortsetzung folgt)

heim nach Ulm. Bei Überfahrt wurde er einige Radfahrer überholen, er gab vorchristlich Zeichen; hierbei geriet ein Radfahrer in sein vorderes Rad. Huber stürzte und wurde bewusstlos ins Krankenhaus nach Söflingen gebracht, wo er starb, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Der Radfahrer mußte ebenfalls bewusstlos ins Söflinger Krankenhaus gebracht werden.

Söflingen. Ulm. 22. April. Schwebes Rangierungsglück. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof fuhren die Maschine des Zuges 8272 und der Packwagen beim Rangieren so stark auf den übrigen Zugteil auf, daß der Packwagen entgleiste und der Weichenwärter Christian Müller von hier zwischen beide Wagen eingeklemmt und schwer verletzt wurde. Im städtischen Krankenhaus starb Müller am gleichen Abend.

Biberach, 22. April. Erneuerung. Die hiesige Spitalkirche, hervorragend durch ihre Bauart, ehrwürdig durch ihr Alter, wird nach fast einstimmigem Beschluß des Kirchgemeinderats einer gründlichen Erneuerung unterzogen.

Wieder ein Autounfall bei der Rißbrücke. In der Freitagnacht fuhr eine mit vier Personen besetzte Adler-Vimoline aus Stuttgart in der Kurve Remmingerstraße-Birkendorf beim evang. Friedhof gegen einen Baum. Der Anprall war infolge der Geschwindigkeit außerordentlich heftig. Zwei Biberacher wurden aus dem Wagen geschleudert. Sämtliche Insassen erlitten in der Hauptsache Schnittwunden und Kopfverletzungen. Das Auto wurde stark beschädigt.

Nedarwestheim. Ulm. Besigheim, 22. April. Schadenfeuer. Am Samstag nacht ist die dem Eduard Zech, Christian Späth, Friedrich Schief, Heinrich Kieker, Konr. S. und Friedrich Beringer gehörige gemeinsame Doppelscheuer abgebrannt. Der Sachschaden beläuft sich auf über 10 000 Mk.

Blochingen, 22. April. Neue Autolinie. Die Omnibuslinie Blochingen-Kirchheim u. L. als neueste Linie von Blochingen aus über Pfauhausen und Steinbach ist nun genehmigt worden. Damit ist besonders der Arbeiterfahrerschaft von Steinbach eine günstige Fahrgelegenheit geschaffen.

Lüdingen, 22. April. Todesfall. Unerwartet ist hier im Alter von 68 Jahren der bekannte Photograph Julius Hornung gestorben.

Balingen, 22. April. Diamantene Hochzeit. Am letzten Samstag durfte ein ehrwürdiges Paar unserer Stadt das seltsame Fest seiner Diamantenen Hochzeit feiern: Johann Georg Spaich, 84 Jahre alt, und seine Frau Barbara geb. Eppler, 83 Jahre alt.

Geislingen a. St., 22. April. Ein Zwischenfall. Die Reisenden, die gestern abend mit dem 11 Uhr-Zug nach Geislingen kamen, wurden durch ein plötzliches Halten bei dem Bahnwärterhaus kurz nach der Station Allensdorf in eine kleine Bestürzung versetzt. Man glaubte schon an ein kleines Unglück, doch hörte man dann einen Schaffner sagen, daß anscheinend ein Schlauch geplatzt sei. Wie die „Geislinger Zeitung“ noch erzählt, scheint ein ähnlicher Fall vorzuliegen, wie bei jener Schredensfahrt auf der Geislinger Steige im Jahr 1927. Man vermutet, daß ein junger Bursche, dessen Fahrkarte nicht in Ordnung war, einen Hahn geöffnet hat, wodurch der Zug zum Halten gebracht wurde und der Herr Gelegenheit bekam, das Weite zu suchen.

Langenau, 22. April. Stadtvorstandswahl. Bei der Stadtvorstandswahl, der zwölft Bewerbung vorlagen, wurde Rechnungsrat Sigloch-Blauener mit 1252 Stimmen gewählt. Der zweite Kandidat, Stadtschultheiß Klein aus Rosenfeld, erhielt 537 Stimmen. Weitere 21 Stimmen entfielen auf Stadtplieger Fröhlich aus Langenau und 13 auf Stadtschultheiß Vogel aus Nürtingen. Die Wahl verlief im Gegensatz zur letzten Wahl nur drei Jahren sehr ruhig.

Tödlich überfahren. Autovermieter Dangel, der im dringenden Verdacht stand, das Unglück auf der Bahnüberführung bei Lemmendorf verschuldet zu haben, hat nach anfänglichem Leugnen eingestanden, den inzwischen verstorbenen Holzverlader Häsle tatsächlich mit seinem Mistauto angefahren zu haben. Dangel wurde verhaftet.

Ravensburg, 22. April. Tödlicher Unfall. Fridolin Höfer, der bei der Galgensteige als Straßenwärtner seinen Dienst versah, wurde, als er einem Fuhrmann eine Auskunft gab, von einem vorbeifahrenden Auto gestreift und zu Boden geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er im städtischen Krankenhaus am gleichen Tag noch starb.

Hemighofen-Nonnenbach. Ulm. Lettmang, 22. April. Einweihung. Unter großer Beteiligung der evang. Gemeindeglieder fand am Sonntag die Einweihung des neuerbauten evang. Betstalls statt. Prälat Dr. Hoffmann-Ullm hielt als Vertreter des Sprengels, des Evng. Oberkirchenrats und des Gustav-Adolf-Vereins eine Ansprache, Stadtpfarrer Eisenhans-Lettmann sprach das Weihegebet. Pfarrverweser Palmer von Langenargen als der zuständige Ortsgeistliche hielt die Festpredigt.

Aus Bayern, 22. April. Aufgegriffener Betrüger. Ein 28jähriger Buchhalter aus Waiblingen unterrichtete seit einem Jahr seiner Firma in Baihingen nach und nach 8-10000 Mark und verbrauchte das Geld. Anfangs März, als die Verfehlungen entdeckt wurden, flüchtete er. Mittellos wurde nun der Buchhalter in München aufgegriffen und dem Gericht übergeben.

Aus Baden, 22. April. Staatspräsident Bolz in Mannheim. Am Samstag veranstaltete die Vereinigung der Württemberger in Mannheim im großen Nibelungen-Saal einen Heimatabend, an dem etwa 5000 Württemberger und Württembergern aus Mannheim und anderen badischen Städten teilnahmen und wozu sich auch der württ. Staatspräsident Dr. Bolz in Begleitung von Ministerialrat Cloß eingefunden hatte. Dr. Bolz ergriff im Lauf der Veranstaltung das Wort. Wenn man diese schwäbische Riesensammlung sehe, so könne man begreifen, warum Mannheim vor allen anderen badischen Städten nichts dagegen hätte, wenn Baden schwäbisch würde. (Große Heiterkeit.) Auf die Frage, warum die Badener und Württemberger nicht zusammenkommen wollten sei ihm die Antwort zuteil geworden: Die Schwaben sind uns zu pfiffig. (Große Heiterkeit.) Der Staatspräsident betonte dann die Notwendigkeit und die Berechtigung der Heimatsvereine und fügte hinzu, wenn man diese Riesensammlung von Schwaben sehe, so erkenne man erst recht, wie groß das Schwabenland wäre, wenn alle Schwaben beisammen sein würden. Die Ausführungen des Staatspräsidenten fanden großen Beifall.

Unsere Sozialversicherung. Wie aus Witterungen des Reichsarbeitsministeriums hervorgeht, wird im Durchschnitt jeder zweite Arbeiter einmal im Jahr für 24 Tage krank und arbeitsunfähig. Im Jahr 1927 wurden insgesamt 1,3 Millionen Arbeitsunfälle und 4300 Berufskrankheiten für die Entschädigung nach Unfallrecht angemeldet. Jährlich verlieren durch Unfälle etwa 6000 Frauen den Mann und 7000 Kinder den Vater. Die Invalidenversicherung versorgt 1 850 000 Invaliden, 340 000 Witwen und 780 000 Waisen; das ist dreimal soviel als vor dem Krieg. Deutschland versichert in der Krankenversicherung 21 Millionen Arbeiter und Angestellte; in England beträgt die Zahl der Versicherten nur 13-14 Millionen.

Die Sterblichkeit im Deutschen Reich. Im Deutschen Reich betrug die Zahl der Sterbefälle ohne Totgeburten im Jahr 1925 insgesamt 744 691, d. h. auf 1000 der mittleren Bevölkerung 11,9; im Jahr 1926: 734 359, d. h. 11,7 und im Jahr 1927 757 020, d. h. 12. Die im Jahr 1927 beobachtete leichte Sterblichkeitszunahme findet ihre Erklärung in der Grippeepidemie des ersten Vierteljahres 1927.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Waldbrände. Aus der Pfalz werden schwere Waldbrände gemeldet. Bei der pfälzischen Wetterwarte Raimit wütete ein Brand 8 Stunden und vernichtete große Bestände junger Kiefernplantagen. Im pfälz. Dien-Wald sind 160 Morgen Hochwald vollkommen vernichtet, während in Annweiler, Dahn und Kaiserlautern etwa 60 Morgen besser Wald ein Raub der Flammen wurden. In allen Fällen ist Fahrsicherheit von Wanderern festgestellt worden.

In der Nähe von Houvoezee (belgische Provinz Lüttich) wurden durch einen Brand 100 Hektar Wald vernichtet.

Die Ehefrau erstickt. In Konstanz brachte der 50 J. a. Tagelöhner Dominik Baibel seiner 41 J. a. Ehefrau, die nach einer Auseinandersetzung von der Wohnung auf die Straße gelaufen war, einen tödlichen Stich in den Hals bei. Baibel, der arbeitsscheu und übel beleumundet ist, flüchtete nach der Tat in die Schweiz, konnte jedoch im benachbarten Kreuzlingen verhaftet werden.

Autounfall. In der Nähe von Zürich verunglückte ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen durch mehrfachen Ueberschlagen. Dabei wurde der Handelsredakteur der „Neuen Zürcher Zeitung“, Dr. A. Schütz, getötet. Die anderen Insassen wurden schwer verletzt.

In der Umgebung von St. Pölten (Niederösterreich) ist ein mit 28 Personen besetzter Autobus eine Straßeneinböschung heruntergestürzt. Sieben Personen wurden verletzt.

Großfeuer in einem bairischen Dorf. In Steinfeld (Amt Bruchsal) brach am Sonntag abend im Hinterhaus der Gastwirtschaft „Zum Löwen“ ein Brand aus, der sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und drei Anwesen mit dem Wirtschaftsgebäude in Asche legte. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der übrige Besitz ist zum größten Teil vernichtet.

Zum Tod Prinz Heinrichs von Preußen. Die Kieler Ärzte, Professor Dr. Bünger und Dr. Speck, die den verstorbenen Prinzen Heinrich behandelten, haben als Todesursache Herzschlag festgestellt. Der Prinz hatte bis zum Montag seinen täglichen Spaziergang an der Kieler Förde ausgeführt, doch mußte er, da sich sein Befinden verschlechterte, das Bett aufsuchen. Etwa eine halbe Stunde vor seinem Tod verlor er das Bewußtsein. Seine letzten Worte waren: „Grüßt mir meinen Bruder!“

Auf Schloß Hemmelmark sind zahlreiche Beleidigungsgeschichten eingegangen. Am Montag fand eine Abendmahlsfeier im engsten Kreis statt. Der ehemalige Großherzog von Hessen, die Kronprinzessin von Schweden und Prinz Lippe sind im Schloß eingetroffen. Der Kronprinz und die Prinzessin des Hauses Hohenzollern werden erwartet. Die Totenwache haben ehemalige Offiziere übernommen, die dem Haus des Verstorbenen besonders nahe stehen.

Der „Geburtsdag Roms“ wurde am Sonntag in Verbindung mit dem „Fest der Arbeit“ in ganz Italien feierlich begangen.

Denkmalschändung. In der der Stahlhelmkündigung am Sonntag vorausgegangenen Nacht wurde das in Stadtpark in Oleinisch stehende Denkmal des ehemaligen Kehler Infanterieregiments besudelt. Es wurden an allen vier Seiten des Granitblocks Aufschriften wie „Nieder mit dem Stahlhelm“ und „Tod dem Stahlhelm“ angebracht. Die von der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen führten zur Feststellung der Täter. Es handelt sich um Angehörige des Rotfrontkämpferbunds, die von dem technischen Gauleiter des Rotfrontkämpferbunds für Oberschlesien angeführt wurden. Der Wache gehörende Stahlhelmann wurde von den Tätern zu Boden geschlagen und ihm die Brille, sowie das Gesicht ebenfalls mit Deltebe beschmiert; außerdem wurde er erheblich am Kopf verletzt. Das Denkmal konnte zur Stahlhelmsfeier trotz einer Gegenkündigung der Kommunisten wieder gereinigt werden.

Der Beleidigungsprozeß um Konnerreuth. In der Beleidigungsklage des praktischen Arztes Dr. Wigner-Freiburg gegen den Schriftsteller Ritter von Yama-Füssen und dessen Widerklage — es handelt sich bekanntlich um ein Entschärfen Wigners über Theresie Neumann in Konnerreuth — wurde vom Schöffengericht München-Land von Yama zu 300 und Dr. Wigner zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Verhandlungsvorsitzende erklärte in der Urteilsbegründung, Streiftigkeiten wissenschaftlicher Art müssen in rein sachlicher Form ausgetragen werden.

1650 Millionen. Mit den 1650 Millionen Goldmark des deutschen Angebots würden sich jährlich 100 000 Wohnungen oder 40 Riesenhandelschiffe erbauen oder die Reichsbahnlinie mehr als ein Viertel ermäßigen lassen. Es ist also keine „Bagatelle“, wie die Franzosen behaupten, was die deutschen Sachverständigen auf der Reparationskonferenz angeboten haben.

2 Fallbootsfahrer ertrunken. Am Samstag abend kenterte im Stößensee bei Berlin ein mit 2 jungen Leuten besetztes Fallboot. Beide Insassen ertranken.

76stündiges Klavierspiel. Der österreichische Klavierspieler Beza Vedovitz hat in der Nacht auf Montag 12 Uhr ein 76stündiges Klavierspiel beendet, womit er den Amerikaner Kemp, der bisher die längste Spielbauer aufzuweisen hatte, geschlagen hat.

Drei Elektriker durch Hochstrom getötet. Drei Elektromonteuere wurden in Larbes (Südfrankreich) bei Legung eines Kabels von 160 000 Volt Spannung durch Stromüberleitung getötet.

Bei Weßlau (Ostpr.) ist die ganze Besetzung Groß-Statiden, drei Ställe, zwei Scheuern und ein Insthaus mit

Manahme des Bohnhäufes abgebrannt. 40 Stück Vieh und viel Geflügel kamen in den Flammen um.

Motorradfahrer in Flammen. Der 40 Jahre alte verheiratete Monteur Friedrich Marquardt wollte mit seinem Motorrad nach Pforzheim fahren. Er merkte plötzlich, daß ihm zu heiß wurde; seine Kleider brannten. Er stieg ab und wälzte sich auf der Straße. Die Insassen eines Pforzheimer Autos warfen dem Bedauernswerten sofort eine Wolldecke über, allein er hatte bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er im Krankenhaus verstarb.

Von der Schulbank in den Ehestand. In Siersleben (Provinz Sachsen) reichte ein 15 Jahre altes Mädchen, das gerade eingeknickt war, einem 20jährigen Mann die Hand zum Ehebund. Einige Tage nach der Hochzeit stellte sich auch ein kleiner Erdenbürger ein.

Postdiebstahl in London. Ein an die Westminster Bank in London abgegebenes eingeschriebenes Paket mit 4500 Pfund Sterling (90 000 Mark) ist nicht abgeliefert worden. Der Postbote, der das Paket zu bestellen hatte, ist verschwunden. Es ist dies der sechste größere Gelddiebstahl bei der Londoner Post in diesem Jahr.

Wirbelstürme, die in Arkansas und im Südwesten der Vereinigten Staaten neuerdings aufgetreten sind, haben nach den bis jetzt eingegangenen Meldungen etwa 30 Todesopfer gefordert.

Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

Mittwoch, 24. April:
19.50: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.00: Promenadenkonzert. 12.50: Kaiserzeitliches Schallplattenkonzert. 13.40: Nachrichten. 13.00: Kinderstunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.40: Zeitungsbesprechung. 18.40: Konzert. 19.10: Vortrag: Die mitronischen Inseln und ihre Bevölkerung. 19.40: Operantona. 19.40: Vortrag: Jesus von Nazareth und die Briefe im alten Rom. 20.15: Operantona. 21.15: „Der Tunnel von Goetz“ Spiel. Anschließend: Nachrichten. 21.50: „Der Tunnel von Goetz“ Spiel.

Turnen und Sport

Die Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“ mußte wegen der ungünstigen Wetterlage im Westen des Mittelmeers bis auf weiteres (Dienstag) verschoben werden. Die Fahrpläne, die am Montag früh bereits in Friedrichshafen versammelt waren, — die Abfahrt sollte am 22. April früh 6 oder 8 Uhr erfolgen — waren damit einverständlich.

Ein Gärtnergehilfe aus Friedrichshafen hatte sich am Sonntag in die Halle eingeschlichen, um die Fahrt als „blinder Reisender“ mitzumachen. Er wurde aber am Montag entdeckt und der Polizei übergeben.

Kreuzerblätter meiden, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ werde während seiner bevorstehenden Mittelmeerfahrt in Funkverbindung mit Rückkehr treten. Dies wird von den Blättern als erster Versuch dieser Art hervorgehoben.

Die Stuttgarter Turn- und Sportvereine. Die Zahl der Turn- und Sportvereine in Stuttgart ist seit April 1925 von 184 auf 209 gewachsen. Die Bedeutung dieser Vereine zeigt sich in der Mitgliederzahl von 74 233. Die Ausgaben dieser Vereine im Jahr 1927 betragen 778 283 Mk.

Der Flieger v. König-Warthausen ist am Freitag nachmittag mit seinem PS-Klemm-Daimler-Heißluftzeug in Hongkong gelandet. Er hat sich bekanntlich im vergangenen Jahre mit seinem Flug Berlin-Lehran den Hindenburgpokal errungen. Von Lehran war er dann weiter geflogen und ist nun in Hongkong angekommen. Er wird seinen Flug nach Tokio fortsetzen, wo er etwa gegen Ende April eintreffen dürfte.

Ballonverfolgung. Der Deutsche Touringklub, Landesgruppe Württemberg, und der Württ. Luftfahrverband veranstalteten am Sonntag eine Jagd zwischen Ballon und Kraftwagen und -Rädern. Einige Minuten nach 2 Uhr stieg der Ballon mit den Herren Hermann Cutting, Max Leol, Kaiser-Pösch und Dr. Pfund in Untertürkheim auf, um in Holzellingen, auf der Höhe vom Traifelberg (bei Pfällingen), um 5 Uhr zu landen. 16 Wagen und 30 Motorräder fanden sich von den 138 Startern, worunter sich etwa 60 v. H. Motorräder befanden, am Ziel ein. Abends fand im Stadtpark in Stuttgart bei einem Gesellschaftsabend die Preisverteilung statt. In den Besitz eines Gürtels konnten gelangen von den Damenfahrern Frau Dr. Eiser, von den Wagenfahrern Herr Bacher und von den Motorradfahrern Max Banhart in Tammflatt.

Ein vermißtes Flugzeug entdeckt. Ein australisches Flugzeug, das unter Führung des Leutnants Andersen nach dem vermißten Flugzeug „Südhilf Kreuz“ suchte, wurde geträumert von einem anderen Flugzeug in der Steppe, 130 Kilometer von Poyels Creek, entdeckt. Beide Insassen waren tot.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 22. April. 4,2135 G., 4,2215 B. Dt. Abl.-Anl. 53. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 11.

Berliner Geldmarkt, 22. April. Tagesgeld 4,5-5,5 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Warenwechsel 6,625 v. H.

Privatdiskont: 6,5 v. H. kurz und lang. Die Großhandelsmeßzahl vom 17. April ist mit 136,9 gegenüber der Vormoße (137,4) um 0,4 v. H. gesunken.

Der deutsche Außenhandel im März 1929. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat März 1929 1022 (Februar 1017), die Ausfuhr einschließlich der Reparationslieferungungen 984 (973) Millionen RM. Der Einfuhrüberschuß beläuft sich somit auf 38 Mill. RM. gegen 44 Mill. RM. im Februar. Auf die Reparationslieferungungen entfallen, wie im Vormonat, 52 Mill. RM.

Bemerkenswert ist, daß die Einfuhr von Baumwolle weiter abgenommen hat. Im ganzen liegt die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren um etwa 78 Mill. RM. unter derjenigen im März 1928 und um rund 24 Mill. RM. unter der Einfuhr im März 1927. In der Ausfuhr ist eine Steigerung im wesentlichen nur bei Rohstoffen eingetreten, während bei Fertigwaren erneut ein geringer Rückgang eingetreten ist. Die Ausfuhr ist 95 Mill. RM. niedriger als im März des Vorjahres und rund 41 Mill. RM. geringer als im Monatsdurchschnitt 1928.

Neue württ. Banknoten. Die Württ. Notenbank, Stuttgart, bringt neue Noten zu 50 RM., datiert vom 1. August 1923, in Umlauf. Die bisher in Umlauf befindlichen Noten zu 50 RM. und 100 RM., datiert vom 11. Oktober 1924, haben nach wie vor Gültigkeit.

Aus Industrie und Handel. Die Matthias Hohner AG. in Troßingen schlägt wieder eine Dividende von 8 Prozent vor. — Die Maschinenfabrik Weingarten erzielte einen Reingewinn von 249 025 Mk. Dividendenvorschlag 8 Proz.

Pferde-Prämierung beim Stuttgarter Pferdemarkt. Zu der am 21. April 1929 im südlichen Vieh- und Schlachthof stattgefundenen Pferde-Prämierung waren im ganzen vorgeführt: Kaltblutpferde: schwere paarweise 30; leichte paarweise 24; schwere einzeln 11; leichte einzeln 18; zusammen 78 Pferde. — Warm- und Halbblutpferde: paarweise 10, einzeln 14; zusammen 24 Pferde. — An Preisen wurden vergeben: Zusammen an Kaltblut: schwere paarweise 9, an leichte paarweise 11, an schwere einzeln 10, an leichte einzeln 11 Preise; an Warm- und Halbblutpferde: paarweise 2, und an einzeln 5 Preise.



Lokales.

Wildbad, den 23. April 1929.

Silberne Hochzeit. Ihr silbernes Ehejubiläum können heute Herr Polizeiwachmeister Fritz Rothfuß und Frau Luise, geb. Bött begehren, wozu wir herzlich gratulieren.

Die Kleinkaliberschießen hatten am Sonntag Gelegenheit an drei Ehrenscheiben Hand und Auge zu prüfen. Eine stattliche Zahl Schützen zeigte dabei ihr Können, von denen Wilh. Bauerer, Gärtner Schwab und Gottl. Eitel je eine Ehrenscheibe erhielten. Ihnen allen unseren Glückwunsch und fernerhin „Gut Schuß“!

Einen schönen Familienabend hat der Turnverein Wildbad am Sonntag für seine Mitglieder veranstaltet. Wenn auch der Besuch noch etwas stärker sein dürfte, so war immertin der Saal der Alten Linde gut besetzt, ein Zeichen, daß die Anhänger des Vereins sich Eins wissen mit der Vereinsleitung, die für diesen Abend den beliebten Humoristen Paul Haase verpflichtet hatte. Der 2. Vorstand Erwin Philipp nahm Veranlassung, die Erschienenen willkommen zu heißen und gab seiner Freude über die Anwesenheit einer Reihe Ehrenmitglieder und insbesondere derjenigen des verehrten Ehrenvorsitzenden Herrn Stadtschultheiß Baegner Ausdruck, welcher als Mitgründer während seiner 45-jährigen Zugehörigkeit stets ein Förderer des Turnvereins gewesen sei. Die Gausleitung habe aus diesem Grunde sich veranlaßt gesehen, ihm den Gau-Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft zu verleihen. Daran anschließend erfolgte die Ueberreichung des Ehrenbriefes. Weitere Ehrenbriefe erhielten die verdienten Mitglieder Karl Kern sen., Ernst Fröhlich, Karl Kallfass, Karl Kappelmann, Karl Proß, und Helmut Löhe. Herr Stadtschultheiß Baegner dankte im Namen der Geehrten für die Aufmerksamkeit der Gausleitung und erwähnt, daß er auch fernerhin soweit es wünschenswert sei, dem Verein wie der Deutschen Turnerschaft dienlich sein werde. Er richtete des weiteren Mahnungen an die Jugend, dem Turnverein beizutreten, da das Jahr'sche Turnen sie nicht nur zur Zucht und Ordnung erziehe, sondern vor allem ihren Körper und Muskeln stähle, damit sie zu ganzen Männern heranreifen, die in unserer gegenwärtigen Zeitspanne so not tun. Das nun folgende Unterhaltungsprogramm wurde von der Kapelle des Musikvereins und dem Humoristen Haase bestritten und zwischenhinein ein Tänzerchen gewagt, woran die Jungen am meisten Freude hatten.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 22. April. Zutrieb: 163 Ochsen, 157 Bullen, 330 Kühe, 368 Färden, 755 Kälber, 4 Schafe, 3104 Schweine, 21 Ziegen. Bezahlt wurden für: Ochsen 32—50, Bullen 34—52, Kühe 18—31, Färden 42—80, Kälber 52—78, Schafe 34—58, Schweine 62—77, Ziegen 12—24, Arbeitspferde 900 bis 1000, Schlachtpferde 60—160. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig geräumt, Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine ruhig, kleiner Ueberstand.

Viehpreise. Ischhofen: Jungochs 180—340, Kühe 680. — Nürtingen: Ochsen und Stiere 690—715, Kühe 340—320, Kalbinnen und Kinder 270—760, Kälber 190—260 M. d. St.

Konservengemüse

gewinnen an Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.



Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 23—45. — Bervad: Milchschweine 35—50, Käufer 45—60. — Besigheim: Milchschweine 39—55, Käufer 49. — Bopfinger: Käufer 60—70, Saugschweine 35—45 M. — Crailsheim: Käufer 55—70, Milchschweine 35—47. — Giengen a. Br.: Saugschweine 35—46, Käufer 57—64. — Göggingen: Milchschweine 32—42, Käufer 47—67. — Hall: Milchschweine 30—45, Käufer 55. — Isfeld: Milchschweine 35 bis 42. — Ischhofen: Milchschweine 36—48. — Künzelsau: Milchschweine 30—45, Käufer 50. — Marbach a. N.: Milchschweine 30—45. — Mergentheim: Saugschweine 39—55. — Nürtingen: Käufer 60—75, Milchschweine 36—55. — Rottweil: Milchschweine 30—45. — Spaichingen: Milchschweine 36—40. — Ulm: Ferkel 40—50. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 37—47, Käufer 54. Markt das Erbd. — Ravensburg: Ferkel 35—5, Käufer 70—80. — Saulgau: Ferkel 43—45, Käufer 96 Mart.

Fenchelpreise. Balingen: Gerste 13.50, Haber 12.50—13.50. — Giengen a. Br.: Roggen 11.50, Gerste 11.50, Haber 11.20—11.80, Weizen 11.00—11.80, Erbsen 14.20. — Tübingen: Weizen 12.50 bis 13, Dinkel 9—10, Gerste 11.50—12.50, Haber 12.50—13. — Wimmern: Weizen 12.20—12.40, Haber 11—11.80, Roggen 12 bis 12.30, Gerste 12 M. d. Jtr. — Ellwangen: Gerste 11.45, Weizen 11.70, Haber 11.20—11.80, Roggen 10.50, Erbsen 14.20. — Grotzheim: Kernen 11.20—12, Dinkel 8—8.60, Roggen 10.20, Haber 11—11.30, Gerste 11. — Ravensburg: Weizen 12—12.25, Roggen 11.50—11.75, Gerste 11.50—11.75, Haber 11.20—11.45, Saatgerste 11.75—12.50. — Saulgau: Haber 11.50, Gerste 10.50, Roggen 10.80 M. — Reutlingen: Weizen 13—14, Dinkel 10—11, Gerste 12.30—12.50, Haber 12—13.50, Kleefamen 60—75. — Ulm: Dinkel 9.70, Haber 12—13, Sparsamen 29. — Ulm: Weizen 11.70—12, Roggen 10.70, Gerste 10.70—11, Haber 10.50 bis 11.80, Kartoffeln 2.50—4.20. — Balingen: Gerste 13.25, Haber 2.50—13.50 M.

Bestimmungen. Die Wirtschaft zur „Rose“ in Entringen a. Herrenberg, die bisher im Besitz von H. Koppel aus Kagz war, wurde in den letzten Tagen an einen Herrn aus dem Unterland verkauft. Er ist Kaufmann und will neben seiner Wirtschaft ein Autovermietungs-geschäft betreiben. Der Kaufpreis beträgt 15 000 M. Koppel will wieder nach Kagz zurückkehren. Die Gastwirtschaft zum Hirsch in Untermarchtal M. Bisingen ist um 36 000 M. in den Besitz der Adlerbrauerei Berg Ulrich Zimmermann übergegangen. — Das Hofgut Bilger Aufwangen bei Schmallegg M. Ravensburg ging durch Kauf an die Landwirte Göb und Winkler von Böhringen M. Urach über. Es wird ein Kaufpreis ohne Vieh von 67 000 M. genannt.

Landesproduktionsbörse Stuttgart, 22. April. Die Notierungen der amerikanischen Terminoernten waren in abgelaufener Woche niedriger. Bei keinem Geschäft waren trotzdem die Preise so wohl für Inlands- als auch für Auslandsgetreide ziemlich unverändert. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 26.50—28 (am 15. April 26.75—28.25), württ. Weizen 23.50—24.50 (uno.), Sommergerste 23.50—24.50 (uno.), Roggen 22.50—23.25 (uno.), Haber 22.25—23.25 (uno.), Weizenheu 9.50—10.50 (10.50—11.50), Kleehheu 11—12 (12—13), drabstgepreßtes Stroh 5—6 (uno.), Weizenmehl 34.75—35.25 (35—35.50), Brotmehl 26.75—27.25 (27—27.50), Kleie 13.75—14.25 (14—14.50) M.

Bremen, 22. April. Baumw. Mittl. Univ. Stand. Ioto 20.83. Magdeburger Zuckerpreise, 22. April. Innerhalb 10 Tagen

25—25.55, April 25.55, Mai 25.70, Juni 25.80. Tendenz ruhig. Württ. Edelmetallpreise, 22. April. Feinstilber Grundpreis: 78.20, dto. in Körnern: 77.20 G., 78.20 B.; Feingold: 2800 G., 2814 B.; Feinsilber-Platin: 7.30 G., 8.30 B.

Wetter

Die nördliche Depression rückt nach Osten ab. Zunächst kann aber noch nicht mit beständiger Bitterung gerechnet werden und für Mittwoch und Donnerstag ist daher zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

„Vom Volksschüler zum Abiturienten“ von Dr. Schenkel. Preis: Reichsmark 0.60. Lumenverlag G. m. b. H., Potsdam. Diese Broschüre ist von einem Manne verfaßt, der, in kleinen Verhältnissen aufgewachsen, sich selbst die Zugänge zu einer höheren Bildung und Lebensstellung gebahnt hat. Er will die Schicksalgenossen, die den Drang nach höherer Bildung empfinden, dazu anzuregen, die Sicherheit ans Ziel zu gelangen. Alle seine Ratschläge stammen aus eigenen Erfahrungen, schlicht und überzeugend ist seine Darstellung; er ruft die vorwärts Strebenden zur Nachahmung auf und weist sie die vorwärts strebenden zu findenden Wege. Er verurteilt jeden Kleinmut, man muß Vertrauen zu sich selbst haben; die Schwierigkeiten werden überwunden, wenn ein fester Wille und ein guter Führer da ist. Ein solcher zuverlässiger Führer ist die obengenannte Schrift, die von dem Verfasser in der Absicht der Öffentlichkeit übergeben wird, die Zahl der wissenschaftlich gründlich Durchgebildeten zu vermehren und unserm Vaterlande tatensfrohe und kenntnisreiche Männer zuzuführen. Das Werk zeigt insbesondere, wie es beruflich tätigen Jünglingen möglich ist, trotz ihrer Arbeit für den täglichen Bedarf, Zeit und Kraft aufzubringen, um sich die an unseren höheren Schulen gelehrten Kenntnisse anzueignen und die Reifeprüfung zu bestehen, die die Tore zum Hochschulstudium und zu einer gehobenen Lebensstellung eröffnet. Das Werkchen ist für alle wertvoll, die, sei es aus Mangel an Zeit oder infolge fehlender Mittel, reiferen Alters usw. keine höhere Schule besuchen können.

„Moderne Magier“. Unter diesem Titel übt die „Süddeutsche Sonntagspost“, deren neueste Nummer wiederum überaus reichhaltig ist, an sinnfälligen Beispielen Kritik an der öffentlichen Verwaltung. Aus dem weiteren Inhalt sei erwähnt, ein aufsehenerregender Bericht aus „Stuttgart“: „Das Auge der neuen Zeit“. — Der „bekannte“ Holzfäller Bischof Johann erzählt von seinem „Konflikt mit der Welt“. — Peter Trumm berichtet über das neue Münchner Kunstmuseum, die Städtische Galerie. — Die interessanten englischen Reiseberichte werden fortgesetzt. — Sport, Humor, Rätsel, Gerichtsfall, die beliebten „Drolligen Geschichten“ ergänzen die neue Nummer. Der 1000-Mark-Preis für das fleißigste Kind fiel auf den kleinen Josef Ewald, Sohn des Tagelöhners Ewald in Jettlingen (Schwaben).

W.V.W. Morgen Mittwoch nachmittag 5 Uhr bei Straßer Wildbader Hof.

Die nächste Mütterberatungsstunde

findet Mittwoch den 24. April, von 2—3 Uhr, im alten Schulhaus statt.

Schwester O. Ober, Bezirksfürsorgerin.

1 Acker zu pachten gesucht

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Massage Fußpflege

(Entfernung von Hühneraugen, eingewachsene Nägel usw.)

W. Schrapp
Graß Eberhardsbau

Sprechst. 3—4.

Dr. Lorenz zurück

Mädchen

18 Jahre alt, katholisch, das schon in größerem Haushalt gedient hat, möchte in ein gutes bürgerliches Hotel oder Wirtschaft als Bedienung; auf hohen Lohn wird nicht gesehen, aber gute Behandlung und Verpflegung. Eintritt kann auf 1. Mai oder später erfolgen. Näheres zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Parterrezimmer

ist zu vermieten. Charlottenstr. 9.

Preiswerte Läuferstoffe



Moderne Muster
Prima Qualitäten
schon von Mk. 1.95 an
empfiehlt
in reicher Auswahl

Phil. Bosch Nachf., Wildbad
Inh.: Fritz Wiber

Reklame-Preisrätsel

Wer ratet richtig?

Frage: Welche Halsweite hat der in meinem Schaufenster ausgestellte

Riesen-Kragen?

Antwort: Der Kragen hat eine Weite von
Name:
Ort:

Für jede richtige Lösung 1 Herrenkragen nach Wahl gratis! Das Maß ist vom Fabrikant schriftlich garantiert und dem Preisrätsel zugrunde gelegt. Bitte ausschneiden. Kragen besichtigen. Kragenweite eintragen. Namen beifügen. Im Laden abgeben. Meldeschluß Montag 29.

H. ABERLE
König-Karlstraße 45

Spezial-Geschäft für Herrenartikel und Damenkonfektion. Die Bekanntgabe der richtigen Lösung erfolgt am Dienstag den 30. April durch Anschlag in meinem Schaufenster.



und Vorhangstoffe in riesiger Auswahl

Brise-bises engl. Tüll und Etamin von 58 an
Halbstores Etamin mit hübschen Motiven und Einsätzen von 1.65 an
Halbstores mit echten Filet-Motiven, Handarbeit von 2.95 an
Madras-, Tüll- und Etamin-Garnituren 3 teilig, moderne Muster, indanthrenfarbig und weiß von 2.95 an

Landhaus-Gardinen aus Etamin, Voile, Tüll, weiß und mit bunten Effekten von 38 an
Spannstoffe engl. Tüll, in vielen Breiten von 58 an
Congress für Küchenvorhänge von 63 an
Rouleau-Cöper 130 cm breit, weiß, crème, gold von 2.60 an

Bettvorlagen von Mk. 1.40 an

Woll- und Kamelhaardecken von Mk. 14.50 an

Tischdecken indanthren, von Mk. 1.25 an

Phil. Bosch Nachf., Inh.: Fritz Wiber, Wildbad

Zahlungserleichterung

